

Nr. Unzumutbare Liebesansprüche

Bei seiner Rückkehr findet der Jüngling, daß seine Geliebte, die ihm vorher die Schulden bezahlen wollte, einen anderen geheiratet hat.

DVA Signatur:

EB 48

Titel:

entfallen.

Anfänge:

Es ging(en) ein Paar (zwei Liebchen) die (in der)  
Straße  
Sie weinten beide sehr

Ach Achätzchen (Feinsliebchen), ich hab' es erfahren  
(Schätzkel ach Schätzkel ich habe vernommen)  
Daß du (dich) willst (ab)scheiden von mir

Komm, Schönster, um was ich ihn bitten will  
Bleib er das Jahrl bei mir

O herzigs schöns Schätzlein, um was ich bitt'  
Bleib noch das Jahr bei mir

Inhalt:

- 1 a) Zwei Liebende gehen die Straße entlang. Der  
Jungesagt dem Mädchen, er müsse von ihr scheiden /  
b) Sie erfährt, daß er von ihr scheiden müsse  
(und fragt ihn, wann er zurückkommen werde.  
Er sagt, er wisse es nicht / wenn Steine  
schwimmen und Feder sinken).
- 2 Sie bittet ihn, noch ein Jahr bei ihr zu bleiben.  
Sie werde seine Schulden / alles, was er verzehrt,  
bezahlen.
- 3 Auch wenn sie ihre ganze Güter dafür aufwenden solle  
(Trotz ihrer Güte), wenn er in ein fremdes Land komme,  
werde er sie vergessen. (Statt des Jungen sagt dies  
das Mädchen / Er rät dem Mädchen, ihn zu vergessen.)
- (4) Vergesse er sie, fände sie einen anderen. [Eine  
Variante.]
- 5 In der Fremde denkt er an seine Heimat, und wünscht,  
er wäre geblieben und hätte sein Wort gehalten.
- 6 Als er nach Hause kommt, grüßt er das Mädchen, das  
aber ihm entgegnet, sie habe schon längst einen Mann,  
der sie gut ernähren könne.
- (7) Er zieht sein Messer aus seiner Tasche und sticht es  
dem Mädchen ins Herz, daß das rote Blut gegen ihn  
spritzt.
- 8 Er geht die Gasse entlang und weint und trauert um  
den Verlust seiner Geliebten (wie bitter 'sein' Tod

- sei).
- (9) Er werde fortreisen. / Er dreht seinen Mantel gegen den Wind und weint: Gott werde ihm einen neuen Schatz bescheren. [Zutat Hoffmanns v. Fallersleben?]

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1690-1700; ca 19 (<sup>X</sup>3) Belege.  
Landschaften: Schwaben, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Schlesien, Wien, Sathmar.

Kommentar:

Einen eigentlich typischeren Beleg gibt Meier (Vldr.), denn die Reihenfolge der Strophen in der hier angeführten Flugschrift ist offensichtlich verstellt. Dieser ist aber der früheste Beleg für den ganzen Komplex der Lieder, die um den "Eifersüchtigen Knaben" scharrt; vgl. dort die Tabelle der verflochtenen Lieder (III.C.3.b(4)).

Veröffentlichungen:

Meier, Vldr. I., S. 145-46, Nr. 20F.  
 Meier, Schwäb. Vldr., S. 384-85, Nr. 220.  
 \*Moser, Landsch. Vldr. 40 (Sathmar), S. 26-27, Nr. 14.  
 \*Rebriczek, S. 114-115.

**Themen:**

TU: 320; 110.a; 120.a.1; 152; 245.a.4; 590.6; 210.a; 823; 490; (650); (910.2); 590.5; (320.a.3)

DP: L, V

Beispiel:

## Das Erste.

- 1 (M)eiß Lieb ich han vernommen/  
Du wollist scheiden von mir/  
Wan wit du wider kommen/  
Die Warheit sag du mir/  
Die Warheit sag du mir.
- 2 Die Warheit kan ich dir nit sagen/  
Weiß weder Zeit noch Stund/  
Wan ich in frömde Land käme/  
Wurd mir mein Hartz gesund.
- 3 Wie er in fremde Land käme/  
Denckt er an seine Wort/  
Wär ich daheimem bliben/  
[Hat g'halten] meine Wort.
- 4 O du Schnee weises Dübely/  
Wie gärn wär ich bey dir/  
Wohl in der wochen sibem mahl/  
Am Sundig noch vil mehr.
- 5 Und wie er wider hei käme/  
Seiß schön Lieb under der Dür/  
Ach grütz dich GÖtt meiß Schätzely/  
Jetz kom ich wider zu dir.
- 6 Du darffst mich nit lang z'grützen/  
Hab schon ein anderen Mann/  
Sist gar ein hübschen feinen/  
Den will ich zu Ehren han.
- 7 Du darffst mich nit lang z'trutze/  
Jch weiß wohl wär du bist/  
Du dust mir gahr nit g'fallen/  
Ade ich wil dich nit.
- 8 Sey nit all in ein pahr Hossen/  
Sey nit all in eim pahr Schuh/  
Finden scho ein anders Bülle/  
Kan eben so ordely thu.
- 9 S'wil heür ein frölichen Somer gähn/  
Die Knaben wei all in Krieg/  
Mit Pfeiffen und mit Trome[l]n/  
Wey sey in Meiland zie.
- 10 Meiß Lieb ich thun dich bitten/  
Bleib noch ein Jahr bey mir/  
Als was du thu verzehren/  
[D]as will ich zahlen für dich.

- 11 Für mich darffst du nit zahlen/  
Zahl numen für dich selbst/  
Der Seckel und der ist lãre/  
Darin ist nye kein Gãlt.
- 12 Nit von wegen deiner hübsche/  
Bin ich dir holde g'sein/  
Nur wãgen deinen lüssen worten/  
Hast mir mein Hãrtz erfreüt/  
Hast mir mein Hãrtz erfreüt.
- 

[Flugschrift] Fünff schöne neue  
Lieder. || Das Erste: || Meiß Lieb ich han  
verhom=men/ du wollist scheiden von mir/  
&. [. . .] Getruckt in disem Jahr [1690-1700].  
[SB Bern: Rar. Slg. Pf. Müller, Langenau,  
Nr. 135; = DVA: B1 4105; Die Zeilen sind in  
der Vorlage so abgesetzt.]